



Marxismus
einfach erklärt

Ausbeutung

„Ausbeutung ist schlimm. So et-
was gab es mal vor 200 Jahren.“

„Das gibt es heute nur noch in der
dritten Welt.“

„In unserer freien Marktwirtschaft
wird jeder leistungsgerecht be-
zahlt. Oft sogar besser, wenn
man sich die Millionen von faulen
Typen anschaut, die es sich auf
Kosten unserer Wirtschaft gut ge-
hen lassen.“

Solche Meinungen hört man oft,
von Spitzenpolitikern, in der Wirt-
schaftspresse oder von Onkel Al-
fons am Stammtisch. Solche Ar-
gumente – ob gut oder böswillig
vorgetragen – scheinen plausibel.

Dahinter steckt allerdings Un-
kenntnis darüber, was Ausbeu-
tung eigentlich ist.

Wir wollen es wissen!

Mit Bildungsmaterialien ist es wie im echten Leben:
Zu Viel ... zu wenig ... zu leicht ... zu kompliziert.

Die Module sollen ein wenig „Marx to go“ sein. Ein kleines Format, dass
zum Beispiel in einen Gruppenabend im Vorfeld des 1 Mai passt. Auch
ohne große Vorbereitung. Probiert es aus, und gebt bitte Rückmeldung.
Auch hier „To Go“, auf die Schnelle, zum ankreuzen.

Wie lange habt ihr diskutiert?

- 30 Min
- 60 Min
- ... Min

Wie verlief die Diskussion?

- „schnarch“
- geht so
- lebhaft

Wie fandet ihr das Niveau des Bildungsmaterials?

(viel zu niedrig viel zu kompliziert)

Helfen euch solche Diskussionshilfen für eure Gruppenarbeit?

- ja
- nein

Antworten

per Post → DKP-Parteivorstand, Hoffnungstraße 18, 45127 Essen
per Mail → bildung@dkp.de



Marxismus
einfach erklärt

Was bedeutet eigentlich „Ausbeutung“?

**Die einzige kommunistische
Wochezeitung in unserem Land!**

**Jetzt
6 Wochen
gratis
testen**

**Sagen,
was ist!**

unser-zeit.de
abo.unser-zeit.de
0201 17788915

V.i.S.d.P.: Weira Richter, c/o DKP-Parteivorstand, Hoffnungstraße 18, 45127 Essen
Foto Titel: publicdomainpictures.net



Modul 1

Was ist Ausbeutung?

Ausbeutung wird meist mit elenden Lebensbedingungen der Ausgebeuteten gleichgesetzt. Natürlich gibt es dergleichen, aber es trifft nicht den Punkt.

Wissenschaftlich ist Ausbeutung die unentgeltliche Aneignung des Produktes fremder Arbeit. Ein mittelalterlicher Bauer, der einen Teil seiner Ernte an den Feudalherren abgeben musste, wurde ausgebeutet. Wenn er Frondienste leistete, deren Arbeitsprodukte einer Herrschaft gehörten, war dies ebenfalls Ausbeutung.

Wie aber sieht es mit einer modernen Lohnarbeiterin aus? Sie wird doch zu nichts gezwungen, vielmehr für jede Stunde ihrer Arbeitszeit bezahlt.

Ist das nicht fair?



depositphotos.com/ Aleutie

Nicht wirklich

Zwar wird sie heute nicht mehr mit der Knute zu Arbeit geprügelt, doch freiwillig ist ihre Tätigkeit nicht. Arbeitet sie nicht oder zu wenig, droht ihr der Abstieg ins soziale Elend. Zum anderen erhält auch eine heutige Arbeiterin nicht den vollen Gegenwert ihrer Arbeitsergebnisse. Es ist nur nicht mehr so offensichtlich wie bei den Bauern des Mittelalters, sondern bleibt durch eine hochgradig arbeitsteilige Warenproduktion verborgen. Doch auch die moderne Lohnarbeiterin bekommt nur einen kleinen Teil des Wertes des von ihr hergestellten Produkts ausgezahlt. Der Wert, den sie in Form des Lohns für die Bestreitung ihres täglichen Lebensunterhalts erhält, ist deutlich geringer als der Wert, den sie den ihr produzierten Gütern mit ihrer Arbeit hinzufügt. Mit anderen Worten: Sie wird ausgebeutet. Auf dieser Ausbeutung beruhen die Profite der Kapitalisten.

Die Ausbeutung nimmt tendenziell zu

Auch wenn die Lebensbedingungen in früheren Zeiten zumeist schlechter waren als diejenigen heutiger Lohnarbeiter, heißt das nicht, dass die Ausbeutung nun geringer wäre. Misst man die Ausbeutung am Verhältnis von Weggegebenem zum Behaltene, stellt man einen stetigen Anstieg fest. Das liegt daran, dass mit moderneren Produktionsmethoden in gleicher Zeit ein Vielfaches an Gütern produziert werden kann.

Ein Rechenbeispiel: Arbeiter A erhält für die 10 Stunden seiner täglichen Arbeit den Gegenwert dessen, was er innerhalb von 5 Stunden produziert; Arbeiterin B erhält für ihre 8 Stunden Arbeit nur den Gegenwert von 2 Stunden. Der Grad der Ausbeutung bei B ist damit höher als bei A, 6:2 ist größer als 5:5. Dennoch kann es sein, dass die Entlohnung von B absolut gesehen höher ausfällt – falls B produktiver arbeitet und in zwei Stunden mehr erzeugt als A in fünf. Dieses willkürliche Beispiel verdeutlicht den historischen Trend: Mit zunehmender Arbeitsproduktivität nahm die Ausbeutung tendenziell immer weiter zu.

Extreme Formen der Ausbeutung sind wieder in Mode

Das Kapital kann die Ausbeutungsrate mit Hilfe gesteigerter Arbeitsproduktivität erhöhen. Das bedeutet jedoch nicht, dass es darauf verzichten würde, der arbeitenden Bevölkerung aktiv in die Tasche zu greifen. Dies gilt keineswegs nur für Entwicklungsländer. Aktuelle Versuche, Menschen zu miserabel bezahlter Arbeit zu zwingen, fortgesetzte Angriffe auf Lohnhöhe und Lebensstandard oder die Diskussionen um eine Verlängerung der Arbeitszeiten zeigen, dass die Bereicherungssucht der Oberschichten auch hierzulande schrankenlos ist. Wer die absolute Verelendung breiter Bevölkerungsschichten verhindern will, muss energisch Gegenwehr leisten. In diesem Punkt hat sich in den vergangenen Jahrhunderten leider wenig geändert.

Fragen

- Was ist Ausbeutung?
- Wieso werden auch Menschen mit vergleichsweise hohen Löhnen ausgebeutet?
- Wieso nahm die Ausbeutung historisch (tendenziell) zu?
- Was ist schlimmer: Ausgebeutet zu werden oder nicht ausgebeutet zu werden?

Zum Weiterlesen

Klaus Müller, Ausbeutung, PapyRossa Basiswissen, Köln 2024, 12,- €. Erhältlich unter uzshop.de/mueller-klaus-ausbeutung



depositphotos.com/ sergeyrykhonin